



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1858

CCXLI. Markgraf Wilhelm bestätigt der Stadt Stendal ihre Rechte, am 4.
Dezember 1395.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54890](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54890)

merfen, Nicolao hidden, Jacobo mörken et Johanne putzenic, preposito in Sehufen, canonicis ecclesie nostre sancti Nicolai prefate. Datum Stendal, Anno domini M^o. CCC^o. nonagesimo secundo, in profesto sancti Gregorii pape.

Nach dem Originale im Besitze der Jacobikirche.

CCXL. Markgraf Jobst notificirt der Ritterschaft und den Städten der Altmark die Uebertragung der Alt- und Neumark an Markgraf Wilhelm von Meissen und weist sie zum Gehorsam gegen diesen an, am 2. April 1395.

Jobst, von gots gnaden Marcgraue zu Brandenburg vnd zu Merhern. Alle vnser Manne, Ritter vnde knechte, voite, Amptlute vnnnd Burger gemeinlich vnfers landes vnde Stete der Alden margke zu Brandenburg liebun getruwen. Wenne wir von sundirlicher frunttschaft wegin vnd ouch dorch nuzs vnd besten willin vnser lande dem hochgeboren fursten vnd hern Wilhelme, Marggraunen zu Missin vnnnd lantgraunen in Düringen, vnserm lieben Swager, die nuwe vnd alde Margke entphalen vnd ingeantwort habin, die von vnser wegen ynne zuhabin vnd vor zustehende vnnnd ym ouch gantze vnd volle macht ggebin, alle lehen geistlich vnd werltlich in der Margke zu thuende, als wir sie selbins teten, also wir Im vollkommenlich vnser brieue darobir ggebin habin, ez sie geuelle adir angeuelle, Ouch so wollen wir alle brieue, die her obir die selbin lehin gibt uwern iglichem volkomlichin vnnnd vnuorbrochin haldin, als vnser selbes brieue, ab wir uch die gebin adir ggebin hetten; Heissen wir uch ernstlich bie vnsern hulden vnnnd wollin, daz ir uch an yn haldit vnnnd ouch gehorsam siet vnnnd lasset ouch dez mit nichte. Daran tut ir vns zu dangke. Gegeben zu Prage, nach gots geburte drizenhundirt Jar, darnach in dem funf vnnnd nuynzigsten Jaren, an dem nehesten Fritage vor dem Palmtage, vorfigelt mit vnserm vfgedructem Infigel.

Nach dem Originale des Stendalschen Rathsarchives No. 444.

CCXLI. Markgraf Wilhelm bestätigt der Stadt Stendal ihre Rechte, am 4. Dezember 1395.

Wir Wilhelm, von Gotis Gnaden Marcgraue zu Meissen vnd Langraue in Düringen, bekennen vnnnd thun kunt offentlichen mit diesem Briefe, daz wir den Bürgern zu Stendal, die nu sin vnd noch tzukomende werden, vnsern lieben besondern, beueftint vnnnd bestetiget haben, beueftin vnnnd bestetigen yn mit diesem Briefe alle ire freyheit, alle ire Gerechtheit vnnnd alle alde Gewonheit, vnd wollen vnd sullen sy lassen vnd behalden bie allen rechten, bie eren vnnnd gnaden, dar sie in vorgangin getzyten by sin gewest. Ouch wollen wir vnd sullen yn haldin alle ire Brise, die sie habin von Fürsten vnd von Fürstynnen alz Marcgrefen vnd Marcgrefynnen tzu Brandenburg,

vnd wollen vnd sollen sie ane allerley Hyndernis lassen vnd behalden mit aller Gnade, mit aller Friheit vnd Gerechtigkeit bey allen iren Lehnen, Erben vnd eygen, alze sie daz vorgehabet, habin vnd befeßin. Ouch wollen vnd sollen wir Ritttern, Knapen, Burgern, Geburen vnd allen Luten, gemeynlich beyde geistlichen vnd werltlichen, halden alle ire Brieffe, vnd wollen vnd sollen sie bie allin rechtin, friheitin vnd gnaden lassen. Mit Orkunde dises Briefes vrsigelt mit vnserm anhangenden Insegele. Gegeben zu Tangermünde, nach Gotis Gebort dritzenhundert Jar, darnach in dem fünff vnd Neuncigsten Jare, an Sente Barbaran Tage der heiligen Jungfrouwen.

Aus Lenz, Br. Urf.-Samml. mit der Bemerkung:

„Dergleichen Diploma ist an eben dem Tage vnd mit eben den Worten gleichlautend für die N. Stadt Saltzwedel auch zu Tangermünde ausgefertigt worden.“

CCXLII. Privilegium des Papstes Bonifaz IX. für die Stadt Stendal in Betreff des Interdicts, vom 17. Mai 1396.

Bonifacius episcopus, seruus seruorum dei, ad perpetuam rei memoriam. Honestis et humilibus supplicum votis illis presertim, que diuini cultus augmentum et animarum salutem concernunt, libenter annuimus illaque quantum cum deo possumus fauoribus prosequimur oportunis. Exhibita liquidem nobis nuper pro parte dilectorum filiorum Proconsulum, Consulium et vniuersitatis Opidi Stendaliensis, halberstadenensis diocesis, petitio continebat, quod sepe contingit dictum Opidum, pro eo, quod nonnulli Barones, Milites, Armigeri et alii Nobiles ac etiam populares ipsarum partium, variis de causis excommunicationis sententia innodati, et quibus ecclesie ingressus existit interdictus, ad opidum ipsum pro treugis faciendis aut aliis eorum negotiis expediendis seu tractandis declinantes ibidem moram faciunt, ecclesiastico supponi interdicto et quandoque propter aduentum et moram excommunicatorum ipsorum huiusmodi excommunicationis sententiam animis induratis sustinentium dilectos filios Clerum dicti Opidi per plures dies post huiusmodi excommunicatorum et interdictorum ab eodem Opido recessum, prout ex forma prouincialium aut Synodalium Constitutionum uel processuum super litteris apostolicis habitorum, quarum seu quorum uigore huiusmodi Barones, Milites, armigeri, Nobiles uel populares excommunicati et interdicti existunt alias legitime, preter tamen culpam seu causam Proconsulum, Consulium et vniuersitatis predictorum cessare oportet a diuinis, propter quod diuinus cultus et fidelium deuotio diminuitur ibidem in animarum periculum et scandalum plurimorum. Quare pro parte Proconsulum, Consulium et vniuersitatis predictorum nobis fuit humiliter supplicatum, ut prouidere ipsis super premisis de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur, qui diuinum cultum augeri, deuotionem populi conseruare et animarum periculis obuiare incensis desideris affectamus, huiusmodi supplicationibus inclinati, prefatis Clero ut si huiusmodi excommunicati et interdicti ob premisis et aliis causis casualiter ad dictum Opidum accesserint uel ibidem aliquam moram traxerint, etiam si incole et habitatores ipsius opidi fuerint uel in eodem opido lares suos fouerint aut ibidem bona aliqua mobilia aut immobilia obtinuerint, dummodo Proconsules, Consules et vniuersitas predicti illos exinde expellant aut ipsi excommunicati et interdicti exinde sponte recesserint, postquam ab eodem Opido recesserint, iidem Clerus in eorum